

MARTIN ZIMMERMANN

VERSUNKENE WELTEN

RUINENSTÄDTE IN DER ANTIKE
VON TROJA BIS POMPEJI



Historische Bibliothek der
GERDA HENKEL STIFTUNG

C.H.BECK

Martin Zimmermann

Versunkene Welten

*Ruinenstädte in der Antike
von Troja bis Pompeji*

C.H.Beck

Inhalt

Titel

Inhalt

Widmung

Karte

Bildteil

I. Wie wir uns Ruinen aneignen

1. Erste Begegnung mit antiken Ruinenstädten
2. Wider die intakte Stadt
3. Anerkennung als Ruine:
Die Last neuzeitlicher Perspektiven

II. Ruinenstädte in antiker Wahrnehmung

1. «Inmitten von Vergänglichem leben wir» – Menschen und Städte
2. Ruinenstädte bei Strabon und Plinius dem Älteren:
Vielfältige Ursachen für urbanen Untergang
Strabon
Plinius der Ältere
3. Verlassene Städte bei Pausanias: Der Alltag der Ruinenstadt aus Sicht eines griechischen Reisenden

III. In historischer Frühzeit: Überall Ruinenstädte

1. Ruinenstädte in mythischer Frühzeit
2. Überall Städte in den Epen Homers
3. Troja und Atlantis: Mythische Katastrophen
Troja
Atlantis
4. Mykene und Knossos: Ruinenstädte der griechischen Frühzeit
Mykene
Knossos
5. Fluterzählungen in Griechenland und Vorderasien
Katastrophe ohne Städte
Städte als Bedingung der Katastrophe
6. Helike: Eine Naturkatastrophe in Griechenland

IV. Von der Archaik bis in den Hellenismus: Krieg und Ruine in Griechenland

1. Zerstörung im Krieg

2. Der verengte Blick der Geschichtsschreiber und die Statistik
3. Wiederbesiedlung als Normalfall und endgültiger Untergang in Olynth
4. Theben: Zerstörung und Neubeginn
5. Sybaris und Megalopolis: Dekadenz und Hybris
 Sybaris
 Megalopolis
6. Ninive, Babylon, Persepolis: Auslöschung alter Reiche
 Ninive
 Babylon
 Persepolis

V. Eine neue Weltmacht: Krieg und Ruinen in der römischen Welt

1. Mythische Urbanisierung Italiens, die Gründung Roms und die Auslöschung der Städte
2. Roms Vernichtungskriege als ubiquitäre Stadtzerstörung: Texte und Bilder
3. Zerstörung oder Erhalt: Die Verhältnismäßigkeit der Ruinierung
4. Zerstörung und Integration: Ruinenstädte und urbane Blüte von den westlichen Provinzen bis in die östliche Mittelmeerwelt
5. Korinth und Karthago: Exempla der Zerstörung
 Korinth
 Karthago
6. Pompeji: Eine Naturkatastrophe im Römischen Reich

VI. Epilog:

Ruinenstädte als Alltag und die Gestaltungskraft antiker
Gemeinschaften

Anhang

Dank

Anmerkungen

I. Wie wir uns Ruinen aneignen

II. Ruinenstädte in antiker Wahrnehmung

III. In historischer Frühzeit:
Überall Ruinenstädte

IV. Von der Archaik bis in den Hellenismus:
Krieg und Ruine in Griechenland

V. Eine neue Weltmacht:
Krieg und Ruinen in der römischen Welt

VI. Epilog:
Ruinenstädte als Alltag und die
Gestaltungskraft
antiker Gemeinschaften

Literaturverzeichnis

Bildnachweis

Namenregister

Ortsregister

Zum Buch

Vita

Impressum

For the one to be loved







Abb. 1 Das vermutlich «homerische» Troja (Hauptschicht VI/VIIa),
Rekonstruktionszeichnung

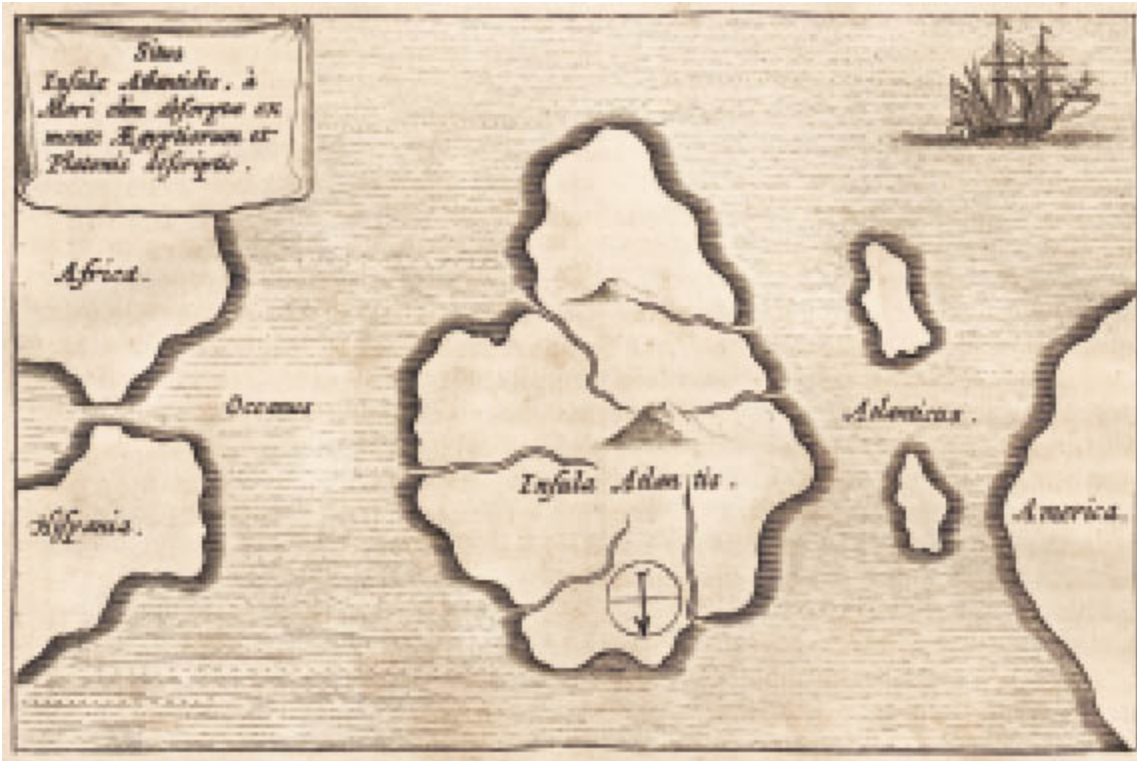


Abb. 2 Fiktive Karte des Atlantiks samt Atlantis, aus dem Werk
«Mundus subterraneus» (1664–1678) des deutschen Jesuiten
und Forschers Athanasius Kircher



Abb. 3 Karte der Argolis



Abb. 4 «Das Löwentor von Mykene» von Théodore du Moncel,
Farblithografie, 1845



Abb. 5 Stadtplan des bronzezeitlichen Mykene



Abb. 6 Ruinen des Heraion von Argos mit Überresten der
«mykenischen» Mauern



Abb. 7 Minotaurus auf einer attisch-schwarzfigurigen Kylix (Trinkschale), um 500 v. Chr., heute im Museo Arqueológico Nacional, Madrid



Abb. 8 Labyrinth-Darstellung auf der Rückseite eines SilberStaters, Knossos (Kreta), ca. 350–325 v. Chr.

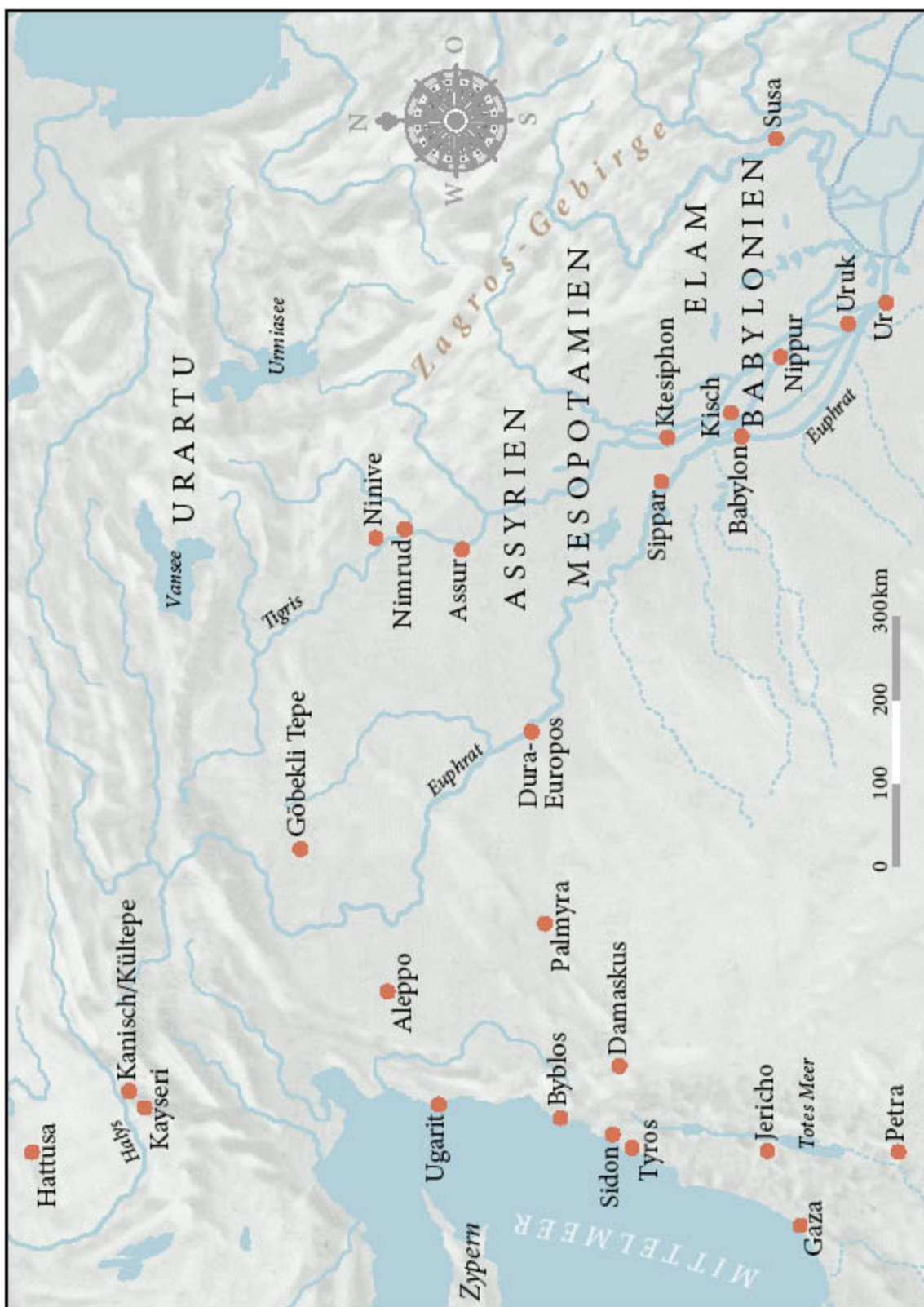


Abb. 9 Karte Mesopotamiens



Abb. 10 Stadtplan von Nippur auf einem Keilschrifttäfelchen (21,5 × 17 cm), ca. 1400 v. Chr., gefunden in Nippur, heute in der Hilprecht-Sammlung der Friedrich-Schiller-Universität Jena, womöglich der älteste erhaltene Stadtplan der Welt



Abb. 11 Babylonische Weltkarte auf einer Tontafel (12,2 × 8,2 cm) mit Beschriftung in Akkadisch, 6. Jh. v. Chr., gefunden in Sippar, heute im British Museum, London. Gezeigt wird eine von einem Wasserring umschlossene Erdscheibe samt Euphrat in der Mitte und einem Rechteck, das Babylon im Zentrum hervorhebt. Es handelt sich wohl um die älteste erhaltene Darstellung der damals bekannten Welt.



Abb. 12 Karte der Chalkidike

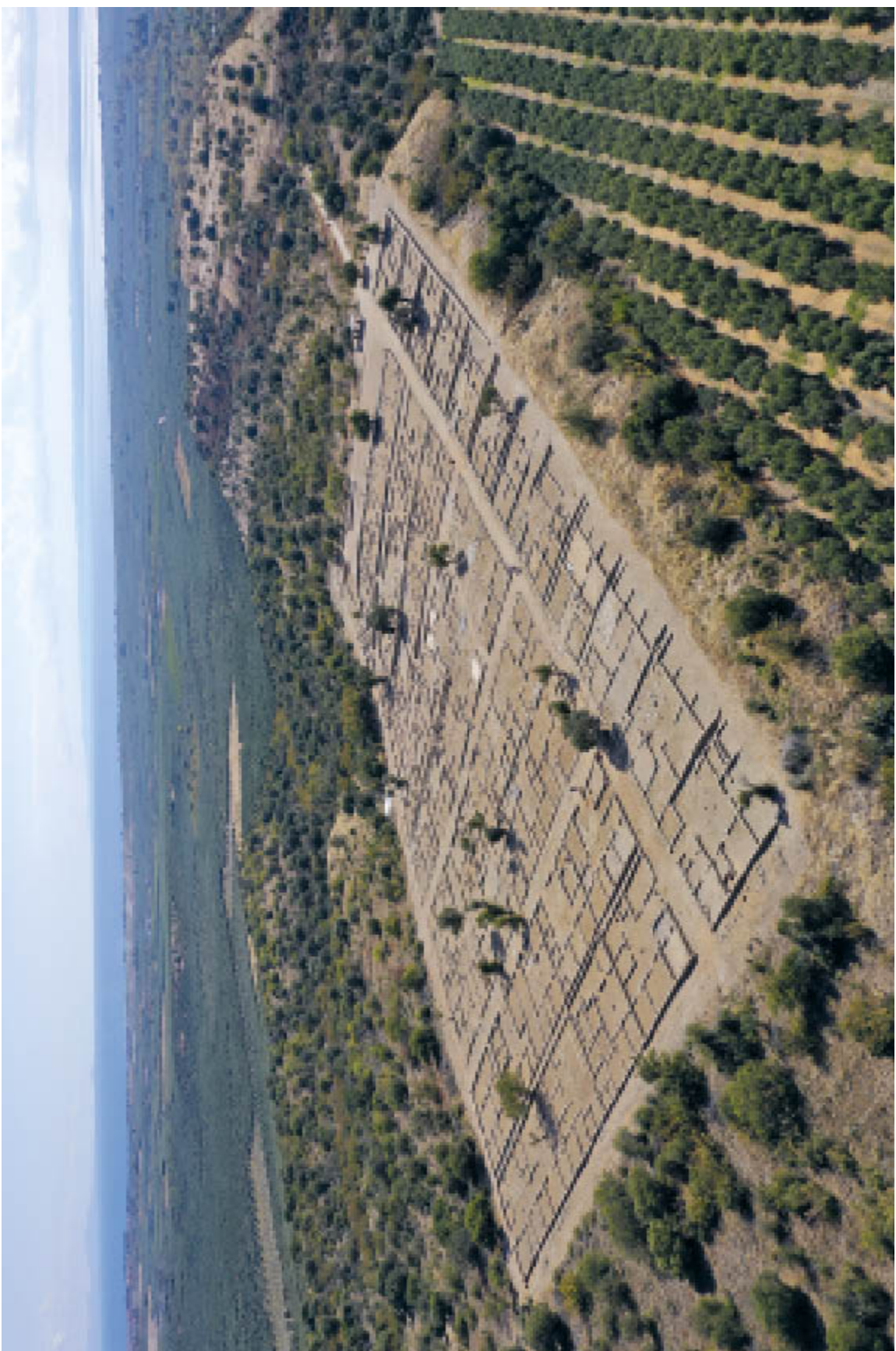




Abb. 13 Olynth, Luftaufnahme der Ausgrabungen, zuständig für die archäologischen Arbeiten: Ephorate of Antiquities of Chalcidice and Mount Athos



Zum Buch

Heutzutage spazieren Millionen von Besuchern durch antike Ruinenstädte. Voll Bewunderung studieren wir die verfallenen Gebäude und Monumente und stellen uns vor, wie der Alltag der Menschen damals ausgesehen haben mag. Nostalgie und romantische Wehmut angesichts des Untergangs der alten Kulturen sind jedoch moderne Phänomene. Martin Zimmermann lässt uns bedeutende Stätten wie Troja, Mykene, Ninive und Pompeji mit ganz neuen Augen sehen — nämlich mit denen der antiken Menschen selbst.

Städte sind wie Menschen — das war in der Antike eine verbreitete Vorstellung. Sie entstehen, um eines Tages zu sterben, während an anderen Orten neue erblühen. Ganz anders als heute ging man im Altertum mit den zahlreichen zerstörten Städten, die schon damals im Mittelmeerraum allgegenwärtig waren, wesentlich pragmatischer

um: Ruinen hatten nichts Positives an sich, sie wurden entweder beseitigt oder schlichtweg ignoriert. Nur in Ausnahmefällen wurden sie auch als Erinnerungsorte inszeniert und nutzbar gemacht. Aber warum? Martin Zimmermann nimmt uns mit auf eine faszinierende Reise durch die Trümmerlandschaften der Antike. Er erhellt die verschiedenen Gründe für den Zerfall einer Stadt (Kriege, Naturkatastrophen, Umsiedlungen) und zeigt eindrücklich, wie die damaligen Menschen durch Planungswille, Mobilität und Improvisationstalent immer wieder Auswege selbst aus den dramatischsten Situationen fanden.

Vita

Martin Zimmermann ist Professor für Alte Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Bei C.H.Beck ist von ihm u.a. lieferbar: «Die seltsamsten Orte der Antike» (Paperback ²2021), «Divus Augustus. Der erste römische Kaiser und seine Welt» (zus. mit Ralf von den Hoff und Wilfried Stroh, 2014) und «Pergamon. Geschichte, Kultur, Archäologie» (2011).

